

# Kinesiologie, Kraniosakraltherapie: alternative Poesie<sup>1</sup>

**Kinesiologie und Kraniosakraltherapie sind nicht esoterische irrationale Tätigkeiten, sondern etablierte Therapieformen auf der Grundlage von komplexen Systemen.**

**La kinésiologie et la thérapie cranosacrée ne sont pas des activités ésotériques irrationnelles mais des traitements établis et reposant sur des systèmes complexes.**

---

Andreas Egli

---

## Kinesiologie

Diese Methode (von Griechisch: *kinein* = Bewegen) entstand ursprünglich in Amerika aus der Chiropraktik und der traditionellen chinesischen Medizin mit ihrer Meridian- und Akupunkturlehre. Der Erfinder (G. Goodheart) erkannte, dass bestimmte quergestreifte Muskeln mit Meridianen und Organen in Verbindung stehen. Dadurch wurde der sogenannte *Muskeltest* entwickelt. Dieser ist das eigentliche Kernstück der Diagnostik und dient zum Erkennen von Dysbalancen im emotionalen und körperlichen Bereich. Er kann an unzähligen Muskeln durchgeführt werden. Deren Tonus (beispielsweise: M. trapezius korrespondierend zu Magenmeridian) ist je nach Aktivierungsgrad des Meridians mehr oder weniger erhöht. Der Therapeut<sup>2</sup> beurteilt die Muskelbewegungen des Patienten gegen einen definierten Widerstand. Aus der Gesamtheit der Testungen wird der detaillierte Therapieplan erstellt.

---

**Der Muskeltest als wichtiger Bestandteil der Kinesiologie dient zur indirekten Beurteilung des Energieflusses der Meridiane.**

---

## Indikationen

Die Anwendungsbereiche sind beinahe uneingeschränkt. So werden bei Kindern und Erwachsenen Lernschwierigkeiten, Verhaltensprobleme und Hyperaktivität wie auch verschiedene körperliche Symptome (nach Unfall oder im Zusammenhang mit Krankheiten) behandelt. Im Rahmen der Ausbildung lernt der Kinesiologie-Therapeut jedoch nicht Behandlungen aufgrund von schulmedizinischen Diagnosen, sondern das Ausgleichen der motorischen Bewegungen beziehungsweise des Energieflusses der Meridiane.

## Verschiedene Methoden

Unter dem Überbegriff (angewandte) Kinesiologie sind verschiedene Methoden zusammengefasst, welche jeweils auf separaten Ausbildungen basieren, aber alle auf Grundlage derselben Theorie entwickelt wurden.

### Beispiele:

«Touch for Health»: Muskeltestung, Behandlung durch Berührung und Massage von entsprechenden Punkten.

«Brain-Gym – EDU – Kinesiologie»: Behandlung von Konzentrations- und Lernstörungen durch motorische Übungen («Neubahnungen im Gehirn»).

«PKP (Professional Kinesiology Practice)»: mittels einem komplizierten System (Organuhr, Meridianpunkte, Handpositionen – «Mudras») erfolgt eine detaillierte Diagnostik. Die Behandlung erfolgt unter anderem durch Berührung und Massage. Daneben hat die Beratung einen wichtigen Stellenwert.

## Behandlung

Bei der Behandlung erfolgt zunächst die sogenannte Testung. Diese beinhaltet eine detaillierte Anamnese sowie die sogenannte Körpertestung. Bei dieser müssen bestimmte Umstände berücksichtigt werden (z.B. kein Elektrosmog, geopathisch richtige Atmosphäre, keine Störung durch Elektroarmbanduhren oder Kreditkarten). Zudem ist der Atemrhythmus des Patienten wichtig wie auch der Wasserhaushalt und der allgemeine Stresslevel. Die eigentliche Testung erfolgt über Akupunkturpunkte bzw. über die zugeordneten Muskeln mittels Muskeltest. Die anschließende Behandlung beinhaltet je nach Ausbildung des Therapeuten Massage oder feine Berührung sowie Beratungen im Gespräch. Oft werden auch zusätzliche naturärztliche Behandlungen angewandt wie Komplexhomöopathie, orthomolekulare Medizin usw.

1 Nach einem Workshop am SGAM-Kongress 2004 (Referentin Frau M. Opprecht, Thun).

2 Der einfachen Lesbarkeit halber wird nur die männliche Form verwendet.

## Kraniosakraltherapie

Die Kraniosakraltherapie wurde ebenfalls aus der Osteopathie entwickelt. Von den Begründern (Dr. W. G. Sutherland und Dr. J. Upledger) wurde festgestellt, dass der Liquor cerebrospinalis eine pulsierende rhythmische Bewegung ausführt. Ursache dieser Bewegung ist der Zu- und Abfluss, das Volumen des Liquors nimmt regelmässig bis 14× pro Minute zu und wieder ab. Da die Schädelnähte flexibel sind, entstehen so feinste, mit entsprechender Übung palpierbare Bewegungen. Dieser Rhythmus ist für jeden Menschen individuell charakteristisch und kann sich bei Krankheiten oder Traumata verändern. In der Osteopathie wird der muskuloskeletale und viszerale Anteil des Organismus in Behandlung und Therapie einbezogen, die Kraniosakraltherapie konzentriert sich auf den kraniosakralen Anteil (Schädelknochen, Wirbelsäule und Sakrum). Sie berücksichtigt aber sämtliche Körperregionen und -systeme bezüglich ihrer Beeinflussung des kraniosakralen Rhythmus.

---

**Der Liquor cerebrospinalis ist in pulsierender Bewegung, und diese überträgt sich auf die ihn umgebenden Körperregionen.**

---

### Behandlung

In einer kraniosakraltherapeutischen Sitzung wird zunächst mit den Händen der Rhythmus der Bewegungen insbesondere der Schädelknochen und des Sakrums erspürt. Anschliessend kann eine Beruhigung der obgenannten rhythmischen Bewegungen erfolgen. So entsteht ein sogenannter «Still-Punkt», d.h. die Bewegungen kommen kurzfristig zur Ruhe. Dann können sich die Bewegungen in einem geänderten Rhythmus (meist mit stärkerer Amplitude) wieder fortsetzen.

### Indikationen

Die Kraniosakralbehandlung kann nach Unfällen oder bei Krankheiten unterstützend eingesetzt werden. Gute Erfolge sind selbstverständlich bei Kopfschmerzen, Migräne und anderen Problemen im Bereich des Kraniums zu verzeichnen. Zudem wird bei Hyperaktivität und Konzentrationsproblemen sowie Erschöpfungszuständen erfolgreich behandelt, da eine Wirkung auf das zentrale, das periphere und das vegetative Nervensystem beobachtet werden kann.

## Konklusion

Frau Opprecht zeigte im Rahmen eines Workshops alternative Methoden zu gängigen Therapieformen auf. Sie legte dar, dass Kinesiologie und Kraniosakraltherapie aufgrund einer seriösen Ausbildung durchgeführt werden. Interessante sowie mitunter eigenartig anmutende Aspekte – der Einbezug der Geopathie sowie die Möglichkeit, feststellen zu können, ob ein Patient bereit für die Therapie sei (Diagnostik der sogenannten psychologischen Umkehr) – sind nur auf der Grundlage eines weitgefächerten komplementären Denkens nachvollziehbar. Der Hausarzt kann/darf eine Überweisung zu einem Kinesiologen oder Kraniosakraltherapeuten in Erwägung ziehen, wenn ein Behandlungsprozess stockt (siehe oben unter «Indikationen»). Die Therapien werden in der Regel von der Zusatzversicherung der Krankenkassen anteilig übernommen. Als Qualifikation für die einzelnen Therapeuten kann die Registrierung im NVS- (Naturärzte-Vereinigung der Schweiz) oder im EMR-Register (Erfahrungsmmedizinisches Register) dienen. Darin sind nur diejenigen Therapeuten aufgeführt, welche strenge Anforderungen und insbesondere eine kontinuierliche Weiterbildungspflicht erfüllen. Einzelne Kassen (z.B. Visana) führen eigene Listen, welche noch strengere Kriterien beinhalten. Im Zweifelsfall lohnt sich eine kurze Rückfrage bei der Kasse.

---

Dr. med. Andreas Egli  
Allgemeine Medizin FMH  
Luisenweg 1  
3600 Thun  
praxis.aegli@hin.ch